



„Flucht und Ankunft“ lautete der Titel des Theaterstücks, mit dem die Laien-Theatergruppe „Shukran-Danke“ auf Deutsch die Zuschauer beeindruckte. BILD: KELLNER

**Laientheater:** „Shukran-Danke“ spielte über Flucht und Ankunft

## Tödlicher Weg auf Suche nach Leben

**BESTENHEID.** Vielleicht haben die Verantwortlichen am Beruflichen Schulzentrum in Bestenheid ihren Themenabend bewusst nüchtern „Flucht und Ankunft“ genannt. Wohl wissend, dass die Inhalte genügend Emotionen bieten würden. Schließlich gab es ein Wiedersehen mit der Laien-Theatergruppe „Shukran-Danke“, deren Auftritt im Februar in der Comenius Realschule viel Aufsehen erregt und die Zuschauer tief beeindruckt hatte.

Die Akteure waren auch diesmal überwiegend junge Geflüchtete aus Syrien, wenn auch, mit einer Ausnahme, andere als vor neun Monaten. Ging es damals in dem Stück „Syria. Love under Fight“ darum, wie sich „das normale Leben der Menschen in Syrien im Bürgerkrieg in ein unvorstellbares Horrorszenarium verwandelte“, so dass als einziger Ausweg nur die Flucht blieb, so zeigten die Darsteller diesmal in „Auf der Flucht. Der tödliche Weg auf der Suche nach Leben“ Menschen „auf einer ungewollten, gefährlichen Reise über das Mittelmeer entlang der östlichen Route bis in das Land der schwarz-rot-goldenen Fahne, in das Land des Friedens“.

Alla Hasan, Allaa Hassan und Mohammed Ranko haben auch diese, sehr einfach gehaltenen, Szenen geschrieben. Ein großer Unterschied zu „Syria. Love under Fight“: Wurde seinerzeit auf der Bühne syrisch gesprochen und es gab dazu jeweils kurze, deutsche Einführungen zum besseren Verständnis, so hatten sich die Akteure diesmal entschlossen, deutsch zu sprechen. Und das gelang ihnen ausnehmend gut, auch wenn das eine oder andere Mal noch ein kleiner Spickzettel zur Hand genommen wurde.

Eröffnet und musikalisch umrahmt wurde der Abend von Sonja Miranda-Martinez und Rainer Brand, die zwar etwas mit den Tücken der Technik zu kämpfen hatten, diese Hürde aber insbesondere beim Beatles-Titel „Let it be“ mit Bravour meisterten. Schulleiter Manfred Breuer kündigte in seiner

Begrüßung einen „sehr interessanten und bewegenden Abend“ an. „Die, um die es geht, nehmen an der Diskussion nicht teil“, stellte Mirco Göbel, früher selbst Lehrer am Beruflichen Schulzentrum und inzwischen Leiter der Erstaufnahmeeinrichtung auf dem Reinhardshof fest. Nur in seltenen, besonderen Fällen sei man an Hintergründen interessiert, etwa an Fragen wie „wie sah ihr Leben vor der Flucht aus“, „was haben sie zurückgelassen“, „welche Sehnsüchte, Visionen und Pläne wollen sie weiter verfolgen“. Aber auch, „was löst ein Mob von schreienden Wutbürgern aus“ und „was passiert, wenn unverantwortliche Politiker Angst vor ihnen schüren“.

In dem Zusammenhang konstatierte und kritisierte Göbel eine zunehmende Verrohung der Sprache. Und er stellte die Frage, ob der Begriff „Flüchtling“ wirklich problematisch sei. Er selbst halte ihn nicht für bedenklich, Überlegungen dazu aber bedenkenswert. Statt „Flüchtling“ könne man auch von „Geflüchteten“ oder „Zufluchtsuchenden“ sprechen. Göbel machte auch deutlich, dass „nur keine ablehnende Haltung zu haben nicht ausreicht für Toleranz“.

Der Titel des Liedes „Leichtes Gepäck“ von Silbermond sei für ihn zu einem geflügelten Wort geworden. Wer dem Glück nachjage, müsse leichtes Gepäck haben. „Leere Taschen können aber schnell zu einem schweren Gepäck werden.“ Sigute Wunsch aus Greußenheim leitete dann zum folgenden Theaterstück über. In der dortigen Notunterkunft war die Theatergruppe „Shukran“ entstanden. Wunsch erinnerte an die Geschichte von Sankt Martin, als einem Menschen, der Menschlichkeit bewiesen habe, als er seinen Mantel mit einem armen Bettler teilte.

Nach der mit viel Beifall bedachten Aufführung wurde dann noch die Ausstellung mit Fotos des Projektes „Gib der Flucht ein Gesicht“ und Bildern aus der EA sowie vom Einsatz in Ideomeni eröffnet. ek